

FP+ Erschienen am 05.10.2023

Chemnitz: Kräftiges Pochen für die Kunstbiennale 2024

Von Jens Kassner



Benjamin Gruner, Organisator des Pochen, erläutert die starke Verknüpfung der nächsten Biennale zur Ukraine. Bild: Jens Kassner

Artikel anhören:



Das Kunstfest Pochen ist eine Biennale. Nach 2022 findet sie wieder 2024 statt. Zur Vorbereitung gibt es bis zum Sonntag im Wirkbau das Pochen-Symposium, das nicht nur für Aktive interessant ist.

Chemnitz. Ist Fragilität ein zugkräftiges Thema für eine Kulturveranstaltung? Zerbrechlichkeit, Instabilität, Vergänglichkeit - keine Dinge, die auf der Wunschliste für den Genuss nach Feierabend stehen. Das Thema der Biennale von 2023 klang mit Vermessung der Welt einladender.

Kim Brian Dudek, Leiter der Pochen Biennale 2024, verweist auf die uns umgebende Realität. Kriege, Corona, Klimakatastrophe ist eine nur unvollständige Aufzählung der multiplen Krise, in der wir leben. „Wir müssen überlegen, welche Punkte im nächsten Jahr für die Diskussion wichtig sind.“

Dieses Überlegen nimmt vielfältige Formen an. Dazu gehört ein Flohmarkt der fragilen Dinge am Sonntag. Angeblich sollen da nicht nur Kristallgläser, sondern auch Luftschlösser und Hirtengespinste im Angebot sein. Außerdem besteht die einzigartige Gelegenheit, eine Märchentherapeutin zu konsultieren. Ob auch schon Hänsel und Gretel bei ihr in Behandlung waren, ist nicht bekannt.

Vielfarbig, aber nicht beliebig

Es gibt weitere Programmpunkte, die nicht nur Experten und Akteure ansprechen. Am attraktivsten dürfte die Party im benachbarten, erst vor Kurzem wieder eröffneten Club Atomino am Freitagabend sein.

Manches Kleidungsstück dürfte nach dieser intensiven Nacht spezifisch riechen. Doch der Duftworkshop „Ganz nah“ findet schon einige Stunden vorher statt. Dabei geht es um die Kreation ganz individueller Erinnerungsparfume zwischen Apfelkuchen und Intimität.

Nach Sinnlichkeit klingt auch das Frühstück mit Paula Erstmann, das den Freitag eröffnet. Essen soll dabei als soziale Praxis und Raum für intensiven Austausch erlebt werden.



Im Vorjahr war „Vermessung der Welt“ Thema der Biennale. Hier eine Arbeit von Ingo Günther. Bild: Andreas Seidel/Archiv

Zum Ernst der Lage

So unterhaltsam das klingt, beim Pochen-Symposium geht es um ernste, gar existenzielle Dinge. Das Programmheft ist außer in Deutsch und Englisch auch in Ukrainisch geschrieben. Es ist keine Anbiederung an den Zeitgeist, sondern fester Bestandteil des Pochen im kommenden Jahr. Kurator wird Serge Klymko sein. Er konnte nicht nach Chemnitz kommen, weil er auch Leiter der Kiyv Biennale ist, die gerade in Wien eröffnet wird.

Ein anderer eingeladener Ukrainer ist Timur Dzharov. Benjamin Gruner, Geschäftsführer des Vereins Spinnerei und Mitorganisator des Pochen, sagt: „Er bezeichnet sich als Ex-Musiker, in der Techno-Szene auch bekannt als John Objekt.“ Jetzt ist er Soldat. Ein Urlaub war schon bewilligt, auch die zeitweilige Ausreise. Vor wenigen Tagen kam die Nachricht, dass er zurück an die Front muss. Nun wird versucht, ihn per Video zum Symposium zuzuschalten.

Die generelle Struktur des Pochen im Herbst nächsten Jahres steht fest. Es gibt die eigentliche Ausstellung, bei der Medienkunst im Mittelpunkt steht. Hinzu kommt neben Diskussionsveranstaltungen eine Jugendkunstausstellung. Diese wird kuratiert von einem Kollektiv mit dem Namen Amt für Wunschentwicklung. Es ist in Halle ansässig und spezialisiert auf innovative Formen der Kulturvermittlung, speziell an junge Menschen.



Kim Brian Dudek ist Leiter Pochen-Biennale im kommenden Jahr. Bild: Jens Kassner

2025 im Blickfeld

Vom Zweijahresmodus möchten die Organisatoren des Pochen auch im Hinblick auf 2025 nicht abweichen. Die übernächste Biennale gibt es erst 2026. Aber ganz ereignislos möchte man das Kulturhauptstadtjahr nicht vorbeiziehen lassen. In jenem Jahr ist nicht nur Chemnitz Kulturhauptstadt - sowie Nova Gorica, woher Gäste zum Symposium anreisen - sondern das westukrainische Lviv ist Europäische Jugendhauptstadt. Also sollen Brücken gebaut werden. Exponate der Chemnitzer Jugendkunstausstellung des Pochen werden nach Lviv reisen, später aber auch nach Wrocław, Nova Gorica und in andere europäische Städte.

In Chemnitz selbst gibt es ein Residenzprogramm für ausländische Künstler sowie einen „Korrespondenzort“, in dem jener grenzübergreifende Austausch auf unterschiedliche Weise gelebt wird. Wo dieser Ort sein wird, steht noch nicht fest. „Es wäre wunderbar, könnten wir dafür diese schöne Halle im Spinnbau nutzen“, sagt Kim Brian Dudek. (kas)

Das Programm des Pochen-Symposiums im Wirkbau, Halle C, vom 5. bis 8. Oktober ist im Internet unter pochen.eu zu finden.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

Buttons: Chemnitz, Startseite

- Das könnte Sie auch interessieren
- Chemnitz 08.02.2024: Nach Unfall in Chemnitz Behinderungen auf zwei Bundesstraßen
- Chemnitz 08.02.2024: Neue Bettensteuer in Chemnitz: „Ein bürokratisches Monster“
- Chemnitz 26.10.2023: Unerwartete sieben Millionen Euro für die Jugendkultur in Chemnitz und Umgebung
- Kultur · Pop-Geschichte 07.02.2024: 10 Alben-Klassiker, die man nicht auf Spotify findet: So klang Kraftklub vorm Debüt!
- Chemnitz 27.12.2023: Kulturstiftung Sachsen: Auch Chemnitzer Projekte bekommen 2024 Geld
- Stollberg · Jahnsdorf 08.02.2024: Ventilatoren, Klappen, Sensoren: Firma aus dem Erzgebirge hilft Menschenleben zu retten
- Freiberg · Freiberg/Thun 07.02.2024: Meyer Burger will Solaranlagen per Internet verkaufen - Werksschließung in Freiberg nicht vom Tisch
- Annaberg · Jahnsbach/Chemnitz 07.02.2024: Millionenprojekt geplatzt: Chemnitzer Firma will einstige Schule im Erzgebirge wieder loswerden



Navigation and footer area with links for Abonnement, Jobs & Karriere, Newsletter, Anzeigebereich, Autorenprofile, Werbemediadata, Artikel-Archiv, Kontakt, Impressum, Datenschutz, AGB, Haftungsausschluss, Portale, Mein Job, Mein Gedenken, Mein Ticket, Meine Reise, Mein Shop, Liebe in Sachsen, Weitere Angebote, Kooperationspartner, and social media icons.